Neue Klubhütten des S.A.C.

Autor(en): **Kruck, Gustav**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **8 (1921)**

Heft 6: **Sondernummer : Sportbauten, Sportpreise**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-9758

Nutzungsbedingungen

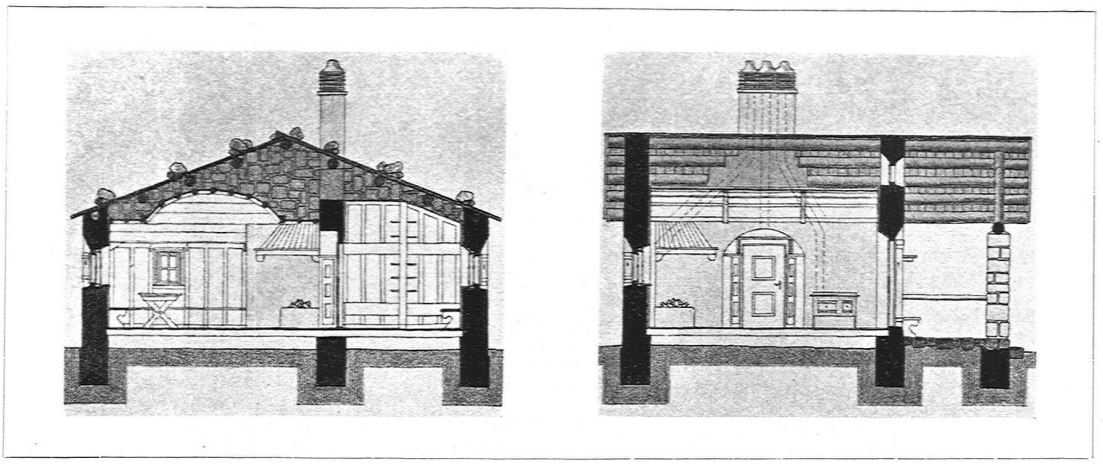
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Skihütte Corviglia St. Moritz — Quer- und Längsschnitt

DIE CORVIGLIAHÜTTE

Die Corvigliahütte, die hier in einer Aufnahme, im Grundriß und in Schnitten zur Abbildung gelangt, wurde 1912 durch den Ski-Klub Alpina St. Moritz am Fuße des Piz Nair in einer Höhe von ca. 2500 m erbaut. Die Hütte ist als Ski-Hütte gebaut; sie kann von St. Moritz aus in zwei Stunden erreicht werden; so dient sie mehr dem Tagesgebrauch als zum Übernachten. Damit war die Aufgabe, im Vergleich zum Klubhüttenbau, wesentlich verändert. Im Grundriß mußte vor allem Platz reserviert werden für eine überdachte Vorhalle und für einen Koch- und Wohnraum, während die Lagerstätten weniger Raum in Anspruch nahmen. Zur Erlangung von Entwürfen für die Hütte wurde unter den Mitgliedern der Alpina eine kleine Konkurrenz veranstaltet. Die Pläne sind auf Grund dieser Konkurrenz durch die Architekten Emil Weber und Carl Zaeslin (damals beide Mitarbeiter der Nikolaus Hartmann & Cie., St. Moritz) gefertigt worden. Der Wohnraum wurde, wie dies aus dem Schnitt ersichtlich ist, mit einer gewölbten Decke versehen. Diese ist nachträglich durch Maler Ernst Thommen in St. Moritz sehr reizvoll ausgemalt worden.

Die Baukosten beliefen sich auf ca. 13,000 Fr. Die Bauausführung besorgte das Baugeschäft L. Caflisch & Cie. in St. Moritz.

NEUE KLUBHÜTTEN DES S. A. C.

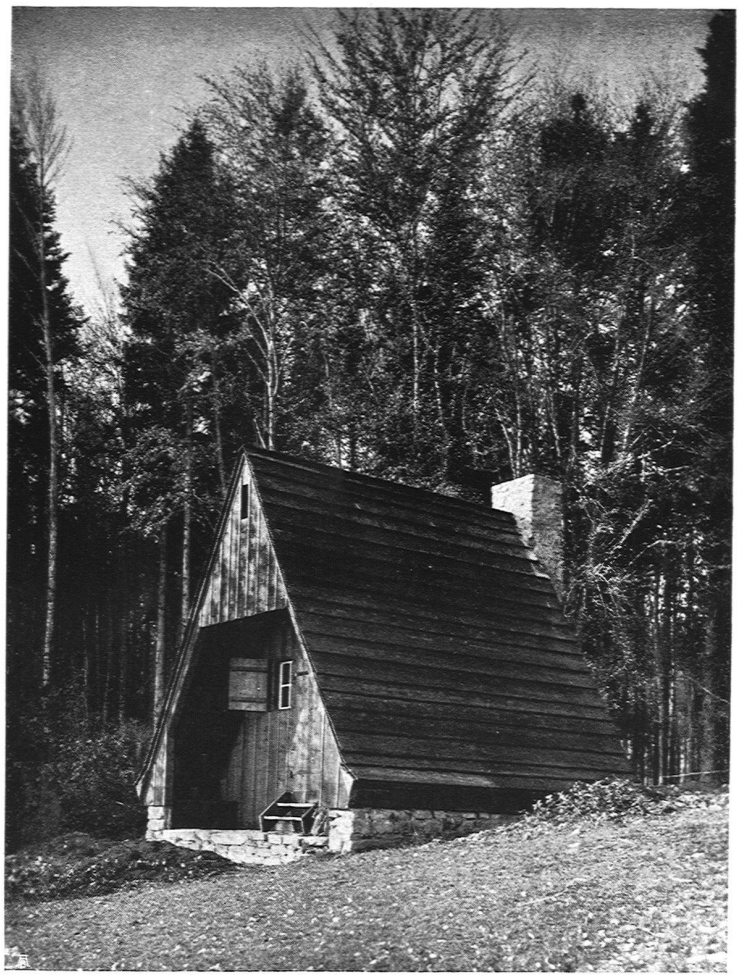
VON GUSTAV KRUCK

Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich Stadtrat Gustav Kruck in Zürich mit Hingabe und Sachkenntnis um die Erstellung von neuen Klubhütten in unsern Alpen. Seiner Einsicht und Tatkraft haben wir diesen neuen Typ der wohnlichen Hütten zu verdanken, und er war es, der Architekten, Maler und Bildhauer erstmals zur Mitarbeit an dieser interessanten Bauaufgabe herbeigezogen hat. Und mit sichtlich schönem Erfolg. Das hat uns veranlaßt, ihn um die Überlassung des Materials und um die Abfassung eines Textes zu bitten. Die neuen Klubhütten des S. A. C. gehören unstreitig in den Rahmen eines Sonderheftes über schweizerische Sportbauten.

H. R.

In den Jahren 1916—1920 hatte ich die Freude, für die Sektion Uto S. A. C. einige Klubhüttenbauten durchzuführen, und vor wenigen Tagen ist weit oben im Erstfeldertal der Bau der neuen Kröntenhütte der Sektion Gotthard S. A. C. begonnen worden, der mein Projekt zugrunde liegt. Die Darstellung dieser Bauten im Werk, die auf Wunsch

Ferienhütte
Dr. H. Schmid
Pleine
Jurahöhe am
Bielersee



Architekten
P. Artaria und
K. Zaeslin, S.W.B.
Basel

ihrer Schriftleitung erfolgt, mag alpinen Kreisen erwünscht sein.

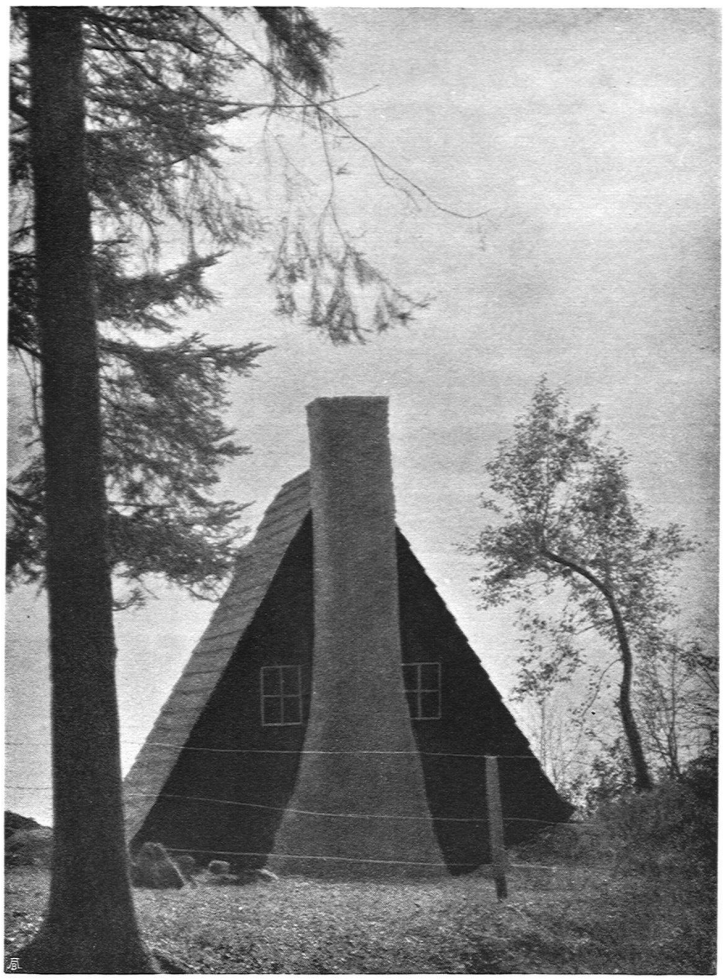
Die erste dieser Bauten war die Cadlimohütte auf der Bocca di Cadlimo, die 1916 erstellt wurde. 1918 folgte der Bau der Albert Heimhütte am Winterstock, 1919 die Vergrösserung der Domhütte, 1920 der einem Neubau gleichkommende Umbau der Voralphütte.

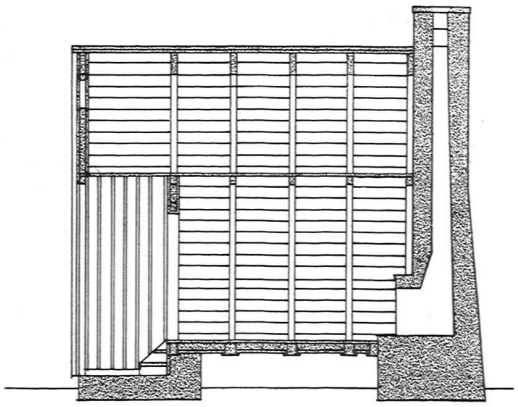
Die Cadlimohütte, 2560 m ü. M., liegt auf der Bocca di Cadlimo in der nördlichsten Ecke des Kantons Tessin. Sie ist ein einstöckiger Steinbau von 13 m Länge und 6,8 m Breite, mit Schindeln gedeckt und innen an Wänden und Decken vollständig getäfelt. Der Innenraum ist als Doppelhütte mit gemeinsamem Eingang, Vorraum, Kamin und Holzraum gestaltet. An den beiden Giebelseiten sind Doppelpritschen angeordnet, die je 16 bequeme Schlafplätze enthalten. Weitere 6 Schlafplätze befinden sich auf der Pritsche über Vorraum, Herd- und Holzraum. Jede der beiden Hütteneinheiten enthält 16 Tischplätze. Mit den Arbeiten auf der Baustelle wurde Ende Juli 1916 begonnen. Ende September 1916 war die Hütte fertig erstellt und eingerichtet. Am 8. Oktober 1916 wurde sie eingeweiht. Die gesamten Baukosten mit Einschluß des Inventars und der Einweihung betragen Fr. 19,970.50, wovon der Gesamtklub ein Beitrag von Fr. 7000.— leistete.

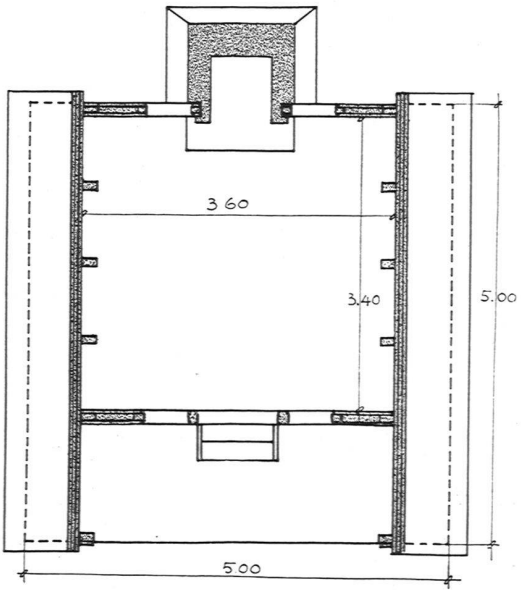
Die Albert Heimhütte am Winterstock, 2546 m ü. M., im Urserental ist ein zweistöckiger Steinbau mit 18 Pritschen und 18 Tischplätzen. Der Küchenraum ist vom Wohnraum abgetrennt. Neben dem heimelig durchgebildeten Wohnraum ist eine

Ferienhütte Rückansicht. Unten: Schnitt u. Grundriß

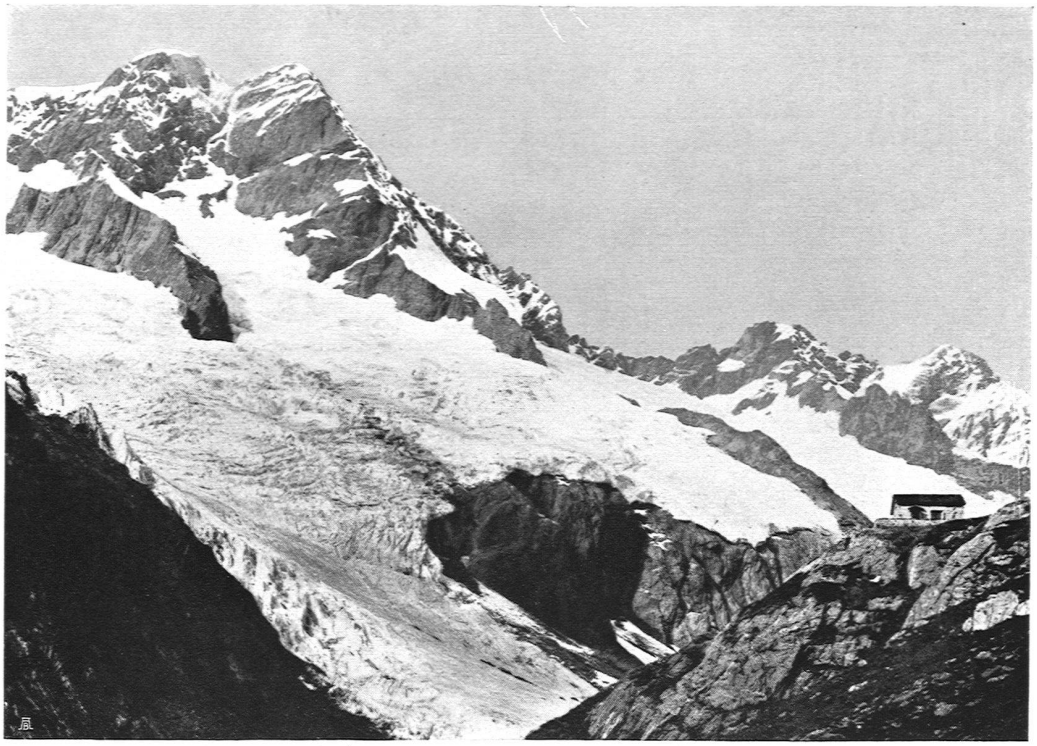
Arch. P. Artaria und K. Zaeslin S. W. B., Basel







Längsschnitt und Grundriß der Ferienhütte



Oben: Voralphütte der Sekt. Uto, Zürich, des S.A.C. Unten: Cadlimohütte der Sekt. Uto, Zürich, des S.A.C. Erbaut von Gust. Kruck, Stadtrat, Zürich; künstl. Mitarbeit: Gebr. Pfister, Arch. B. S. A., Zürich; Eug. Meister, Maler, Zürich

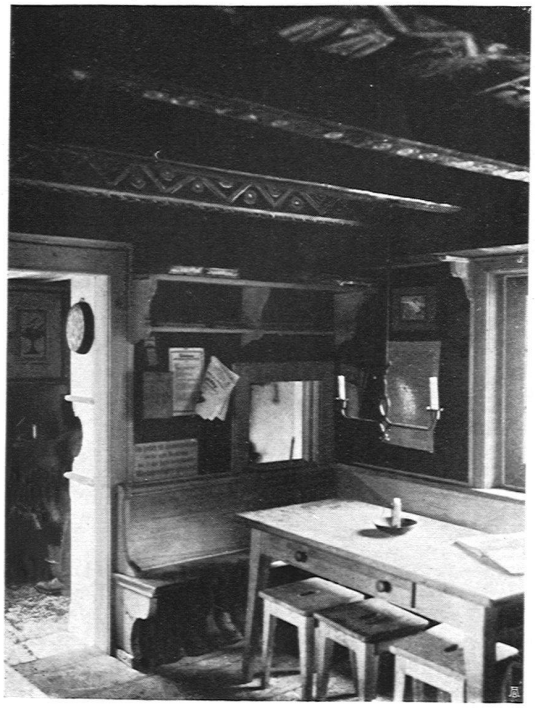
Pritsche mit 5 Schlafplätzen angeordnet; die übrigen 13 Pritschenplätze befinden sich im Dachraum. Der Giebel der Ausgangsfront trägt die Inschrift:

«1918 inmitten des Weltkrieges als Werk des Friedens, zu Ehren des Altmeisters der Geologie Prof. Dr. A. Heim, von Freunden der Berge für die Sektion Uto errichtet.»

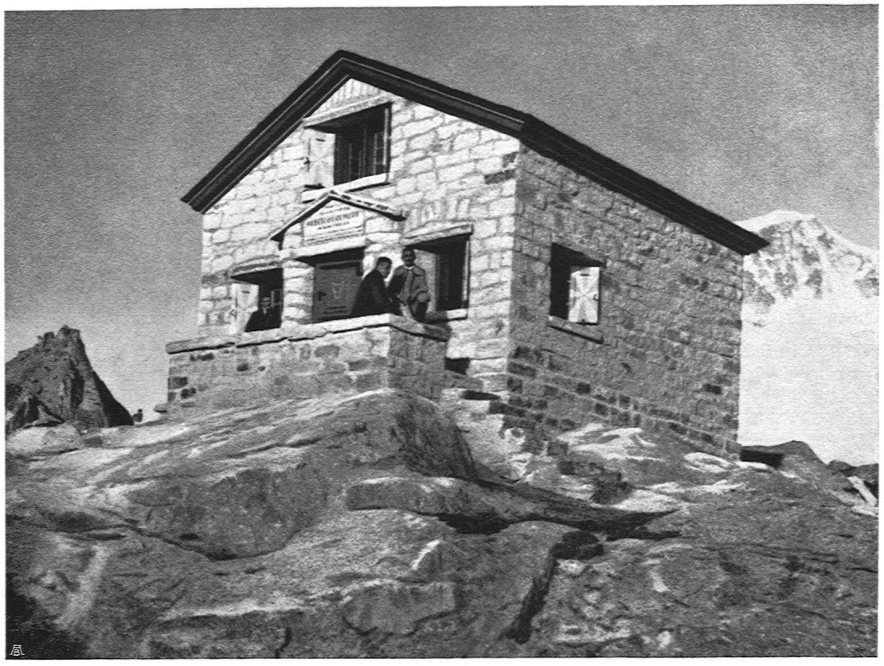
Voralphütte der Sektion Uto, Zürich, des S. A. C., Außenansicht. Unten: Inneres der Hütte. Erbaut von Stadtrat Gustav Kruck, Zürich, unter Mitarbeit von Arch. Edwin Dubs, Zürich, und E. Meister, Maler, Zürich

Der Bau der Hütte wurde von Mitte Juli bis Mitte September 1918 durchgeführt. Die Gesamtkosten der Hütte im Betrage von Fr. 28,300.95 wurden durch freiwillige Beiträge von Mitgliedern und Freunden der Sektion Uto aufgebracht. Am 22. Sept. 1918 wurde die Hütte der Sekt. Uto und dem Gesamtklub übergeben.

Die Domhütte, 2936 m ü. M., auf der Festi ob Randa ist 1890 von Arch. Reutlinger-Ulrich als Steinbau mit innerer Verschalung



gebaut worden. Durch den 1919 durchgeführten Umbau erhielt die Hütte einen ausreichenden Wohnraum mit 16 Tischplätzen, besonderer Herdnische, Treppe nach dem Dachraum und einen Windfang. Gleichzeitig wurde der Dachraum mit Pritschen ausgebaut. Eine Terrasse mit gemauerten Sitzbänken und Steintisch wurden der Südfront vorgelagert; sie verbindet Hütte und Umgelände. Die Hütte enthält im Erdgeschoß 10 und im

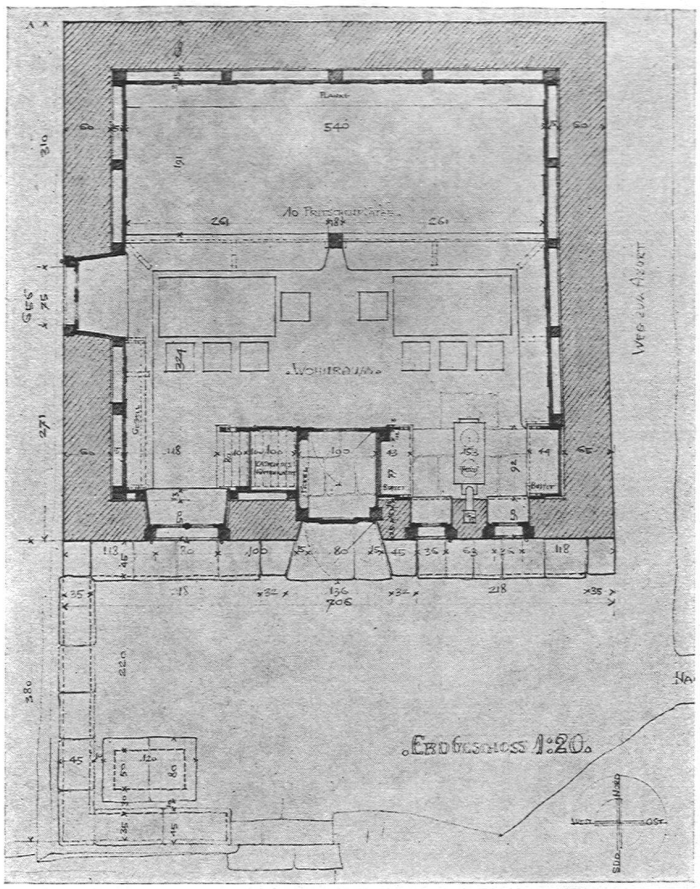


Oben Domhütte, unten Albert Heim-Hütte der Sektion Uto, Zürich, des S. A. C.
Erbaut von Stadtrat Gustav Kruck; künstlerische Mitarbeiter: Heinrich Bräm, Architekt B. S. A. i. F. Gebrüder Bräm, Zürich; E. Meister, Maler, Zürich

Dachraum 14 Pritschenplätze. Die Umbauten wurden von anfangs Juli—Mitte September 1919 durchgeführt. Von 1890—1918 wurden für die Domhütte insgesamt Fr. 10,155.50 aufgewendet; der Umbau 1919 erforderte Fr. 9527.60, woran der Gesamtklub Fr. 3500.— beitrug.

Die Voralphütte, 2170 m ü. M., im

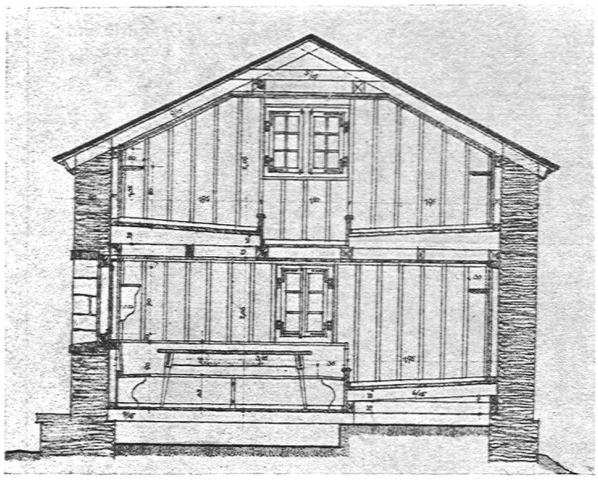
Domhütte
Sektion Uto
Zürich, S. A. C.

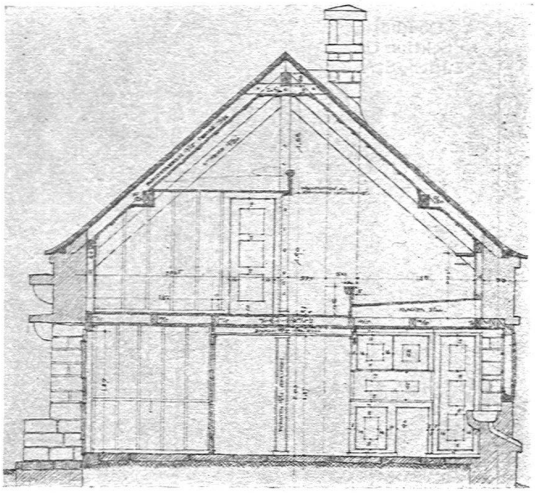


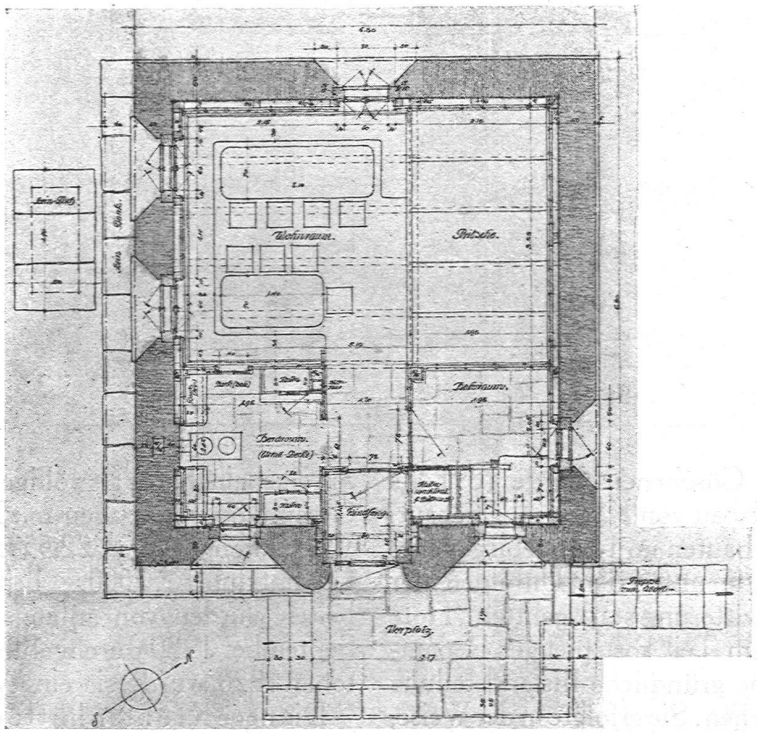
Grundriß und
Umgebung

Voralptal ob Göschenen wurde 1891 als einfacher Holzbau von Karl Seelig gebaut. Wie alle Holzbauten im Hochgebirge hatte die Voralphütte unter den Unbilden der Hochgebirgswitterung stark gelitten. Trotz vielfacher, zum Teil kostspieliger Reparaturen war eine gründliche Instandstellung nicht zu umgehen. Sie erfolgte in der Weise, daß der alte Holzbau ummauert wurde. Gleichzeitig wurde der Bau verlängert, so daß ein Windfang, eine Treppe in den Dachraum und ein schmucker Küchenraum gewonnen werden konnten. Der Wohnraum wurde durch Einbeziehung des frühern Herdraumes vergrößert, der Dachraum durch den Einbau von Pritschen ausgestaltet. Der Hütte wurde ein geräumiger Terrassenbau vorgelagert. Die Hütte enthält nun 16 Tisch- und 22 Pritschenplätze. Sie erscheint heute als völliger Neubau. Die Gesamtkosten betragen mit Einschluß von Wegbauten usw. Fr. 22,558.55, woran der Gesamtklub Fr. 7500.— beiträgt. Die Arbeiten wurden von anfangs Juli bis Ende September 1920 durchgeführt. Am 3. Oktober 1920 wurde sie eingeweiht.

Die neue Kröntenhütte der Sekt. Gotthard S. A. C. tritt an Stelle der im Januar 1920 durch Gwächtenbruch teilweise zerstörten alten Kröntenhütte. Sie wird im laufenden Jahre gebaut. Mit den Arbeiten auf der Baustelle ist vor wenigen Tagen begonnen worden, nachdem wir am 5. Juni die Baustelle am Fuße des Pauckenstockes endgültig bestimmten und den Bau absteckten. An Stelle des bisherigen Holzbaues wird hier ein Steinbau mit innerer Täfelung treten, der 36 Tisch- und 50 Pritschenplätze erhält.



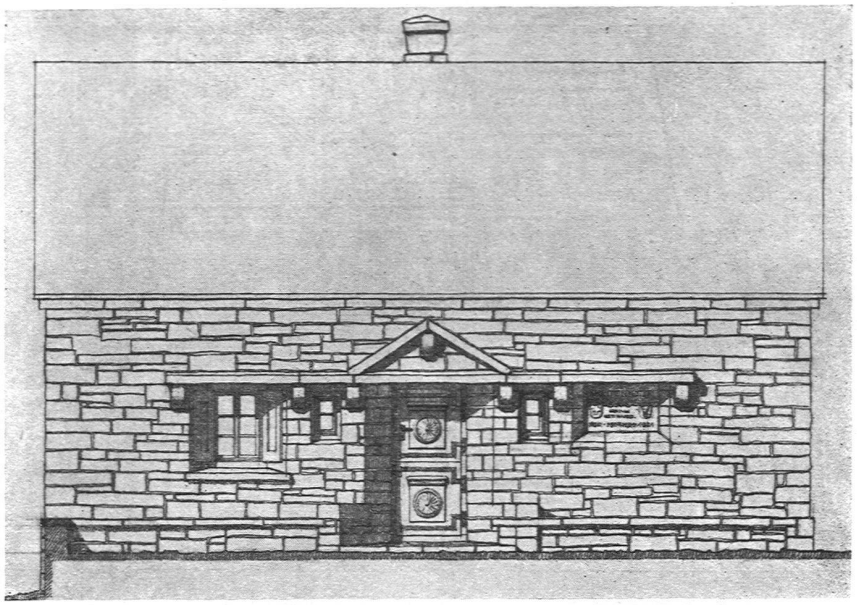


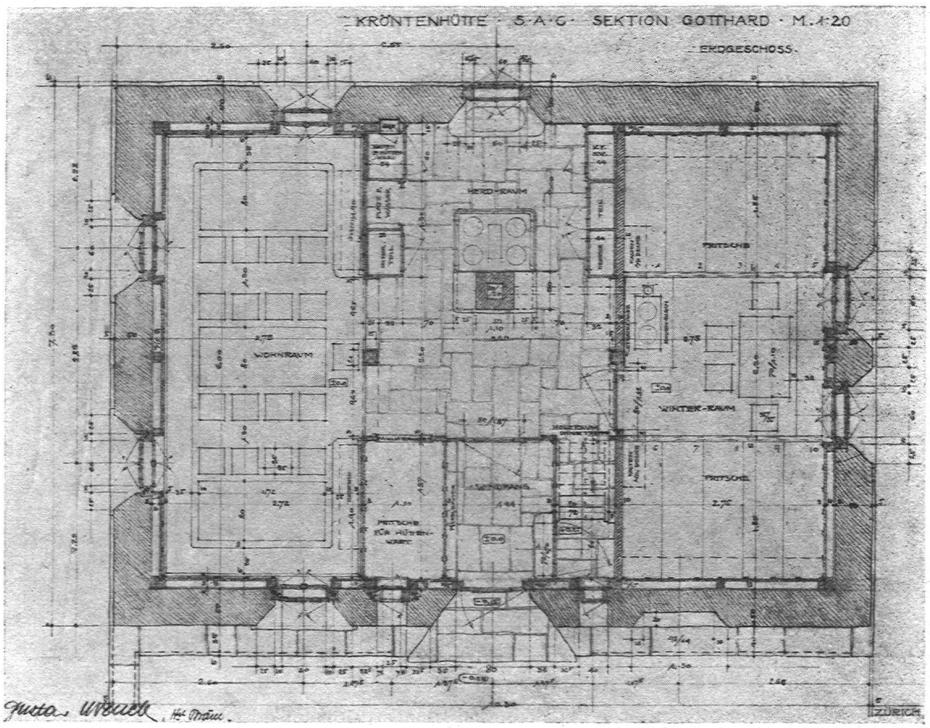


Oben links: Alb. Heim-Hütte, Querschnitt; rechts: Kröntenhütte, Querschnitt; unten: Grundriß Alb. Heim-Hütte, Erdgeschoß u. Umgebung

In all diesen Hüttenbauten verfolgte ich den Gedanken, an Stelle der lange Jahre üblich gewesenen Fachwerkbauten mit rein handwerklicher Ausführung architektonisch durchgebildete Steinbauten zu erstellen, die durch ihre Ausgestaltung, insbesondere aber durch vorgelegte Terrassen, mit dem Umgelände fest verwachsen sind, in ihnen heimelige Räume zu schaffen, die durch innere Täfelung wohnlich und warm sind und ihren Bewohnern auch im Toben der Hochgebirgsstürme das Gefühl voller Sicherheit und des Geborgenseins gewähren und die Bauten innen und außen schmuck auszubilden.

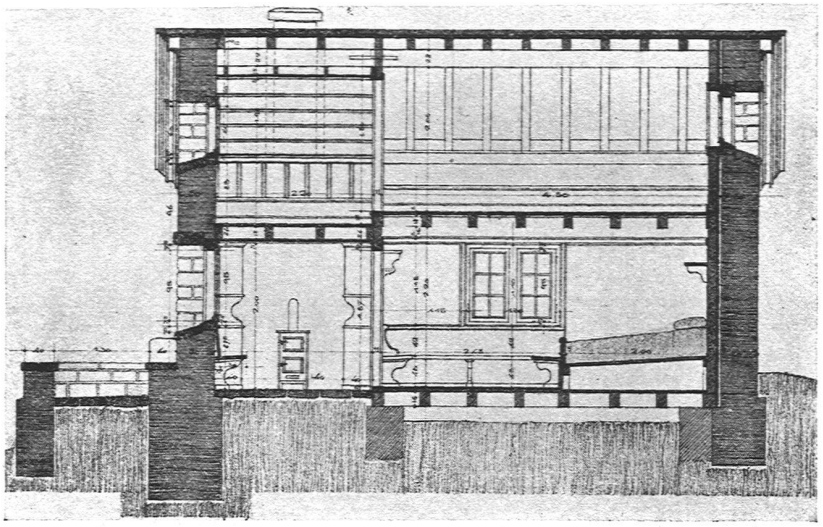
Die Bauten den praktischen Bedürfnissen des Hochgebirgstouristen anzupassen, sie

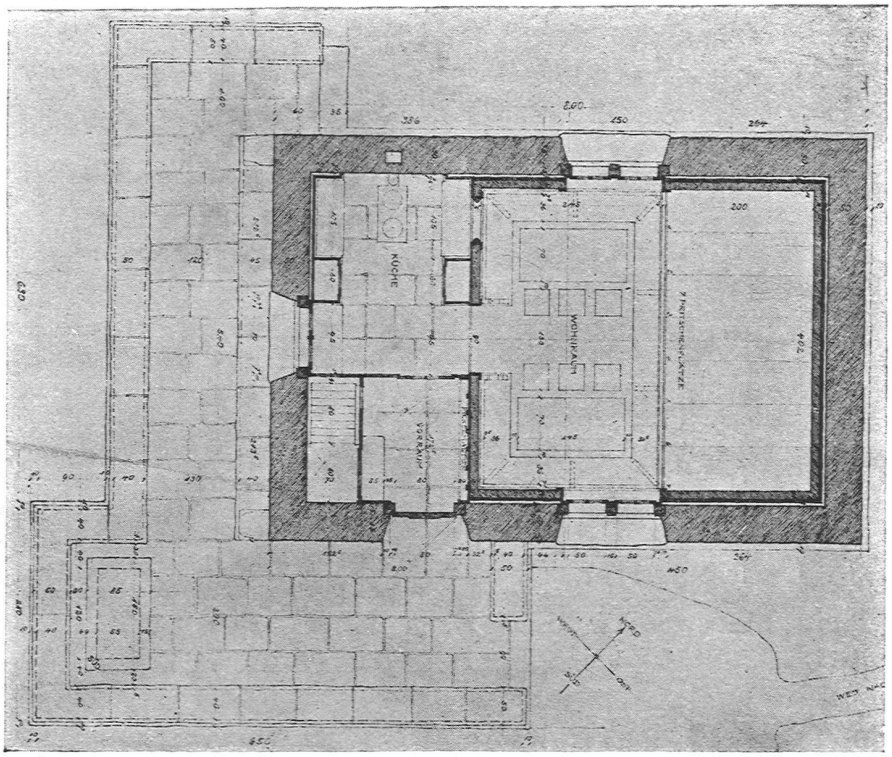




Kröntenhütte des S. A. C., Sektion Gotthard. Oben: Seitenansicht; unten: Grundriß. Umbau durchgeführt von Stadtrat Gustav Kruck, Zürich. Künstlerische Mitarbeit: Heinrich Bräm i. F. Gebrüder Bräm B. S. A., Zürich

zweckmäßig zu gestalten und einfach und solid zu konstruieren, ging voran. Für die Durchbildung des Äußern und Innern aber gewann ich die Mitarbeit künstlerisch begabter Architekten. Für die Cadlimohütte waren die Architekten Gebr. Pfister, die Künstler, die dem Bau innen und außen die wohl abgewogenen Formen gaben, für





Voralphütte des S. A. C., Sektion Uto, Zürich. Oben: Längsschnitt; unten: Grundriß der Hütte und Umgebung. Umbau durchgeführt von Stadtrat Gustav Kruck, Zürich. Künstlerische Mitarbeit H. Bräm, Architekt B. S. A. und E. Meister, Maler, Zürich

die Albert Heimhütte, die Domhütte und die Kröntenhütte war es Architekt Heinrich Bräm und für die Voralphütte Arch. Edwin Dubs. Ihnen verdanken es diese Hochgebirgsbauten, wenn sie nicht nur zweckmäßig und solid, sondern auch schön sind, innen und außen schmuck und heimelig. In Maler Eugen Meister fanden wir den Künstler, der diesen Hütten auch die leuchtenden Farben der Gesimse, Fenster und Türen, schmucke Malereien und bildhauerischen Schmuck gab. Gustav Kruck.

Redaktion: Dr. H. Roethlisberger — Druck: Benteli A.-G., Bern-Bümpliz